

und machte meinem allzukurz bemessenen Besuch ein rasches Ende. Die Talfahrt von den Südabhängen des Pollino war reizend. Nochmals suchte ich mir die großartigen Landschaftsbilder tief einzuprägen. Und als ich nach wenigen Stunden dem Ionischen Meer entlang nordöstlich gegen Metaponto fuhr, hatte ich noch lange meine Blicke auf die Albanesendörfer gerichtet, bis sie mir bei Amendolara entchwanden.

Memoiren des Cistercienserabtes Johann Dressel von Ebrach aus den Jahren 1631—1635.

Von Franz Hüttner, Würzburg.

(Fortsetzung zu Heft III—IV., 1905, S. 551—573.)

Als sie nun solches verfertiget, brachte es ein Canzelüst im Hoff mit Vermeldung, ich solte es hinauf schicken und publiciren lassen, geschehe es nicht, weil sie den Schutz hätten, müsten sie anderst zu der Sach thun. Wie ich verstanden, hat es hernacher der Schultheiss zu Koppenwind nacher Bamberg geschicket; darauf ist das Closter aus Befelch des Friedländers geplündert worden

Wir Johann von göttlicher Gnaden Abbt und Praelat des Closter Ebrachß entbiethen allen und jeden unseren Unterthanen in Steigerwald gessenen unser Gnad und alles gutes, geben euch [66] darneben zu erkennen und zu vernehmen, wasmassen wir mit höchsten Misfallen erfahren müssen und noch erfahren, wie ihr wieder und über unsere vielfältige Abmahnung, so wir durch unseren Prioren oder Conventualen haben fürhalten lassen, das ihr euch zusammen rottiret und anderen Obigkeiten coniungiret, allerley gefährliche feindseelige Einfall, Plünderungen verüben thut, wann aber alles solches unserer Anmahnung, darinn wir euch von allen Thätlichkeiten gegen Königl. schwedische Soldatesca dehortiret, hingegen zur Ruhe sitzen und zur Friedseeligkeit angewiesen, schnurgrad zuwider und entgegen laufft, uns auch jedezeit misfällig gewesen und billig. Aldieweil wir, unser Closter, also auch ihr und alle und jede in Königl. Majestet von Schweden Schutz begriffen; dahero sich nicht gebühren will, das geringste vorzunehmen, so Königl. Majest. hohen und niedrigen Officieren und gemeiner Soldatesca zum Schaden und Nachtheil gereichen möchte. Ueber dieses alles, wann ihr in solchen verbotenen, von uns niemahlen gutgeheissenen Zusammenrottirungen, Conjungirung und feindlichen Einfällen mit beharrlichen Ungehorsam fortfahren soltet, uns und unseres Closterß totaler Ruin

und Verwüstung, wie auch ihr und ewrer Weiber und Kinder äusserstes Verderben unausbleiblich erfolgen würde.

Demnach und zu Verhütung dessen allen befehlen und gebiethen wir in Krafft dieses Avocation Mandats bey unausbleiblicher Leibs und Lebensstraff, auch Verliehrung ewrer Haab und Gütter ernstlich und wollen, das, so bald dieses unser Mandat euch vorgelesen wird oder ihr dessen Innhalt angehöret, die Waffen hinleget [67] und euch von den Bambergischen Ausschuss separiret, nacher Haus zu ewren Weib und Kindern gehet, daselbsten still und ruhig sitzet, wie es der Schutz ausweiset, wornach ihr euch zu richten.

Signatum Würtzburg den 24. May (3. Junii) Anno 1632.

Dieses ist nun das Mandat, so die Regierung zu Würtzburg verfertigen und daroben publiciren und zu affigieren befohlen hat. Und bin ich allein derjenige gewesen, wie meine lieben Herren Patres und Fratres fälschlich vorgeben, das das Closter in Ungelegenheit gerathen und geplündert worden, Gott verzeyhe es allen denjenigen, so noch leben, denen verstorbenen aber wünsche ich die ewige Freud. Amen.

Nun möchte ich gern wissen und hören, wie ich doch so sehr in diesen pecciret hätte; einmahl haben wir den Schutz von Schweden angenommen und alsobald im Anfang eine Salva guardie von Schweinfurt umb 900 Thaler von Commendanten daselbsten Carl Harden ausgebracht und eine lebendige Salva guardie inß Closter gelegt worden, nemblich der Gewaltiger, so nur ein Aug gehabt. Von dieser Salva Guardie hab ich kein Wort gewust, dann ich und Herr P. Prior seynd damahlens zu Nürnberg gewesen, die Sachen daroben zu salviren; und solche salva guardie, darinnen die Höff und das Closter specificirt gewesen, durch beyde Pöstler als Düppold und Eberlein seynd uns überschickt worden, welche ich in Beyseyen Herrn Prioris und Castners zu Nürnberg in der Burschners Stuben gelesen, so wir zwar froh gewesen, und hat sie meines Erachtens zuwegen gebracht der Trillemaister, Richter [68] Michael Zehender, und Herr Pater Brückner, und hat man das Geld von der verstorbenen Richterin Carbachin darzu entlehnet.

Hernacher als wir gehört, das eine Salva guardie im Closter, so täglich mit 20 Unterthanen wachten, und das unsere folgendß dergestalten behalten möchten, dann unser Schatz ware albereit zu Würtzburg hinweg und der König auch ein Mandat ergehen liese, das jedermäniglich, so wohl geistliche als weltliche, sich auf gewiese Zeit einstellen solte und ruhig bey den ihrigen verbleiben, haben wir solchen geglaubt, das beste zu Nürnberg aus den Gewölb zu uns genohmen, uns wiederum in das Closter begeben,

einen Schutzbrief pro 50 Ducaten ausgebracht, wie sie alle wissen werden. Wie man aber hernacher dieses Mandat observiret, ist leyder offenbahr; wäre in tausendmahl besser gewesen, ich hätte meinen Weeg damahlen anderstwhin genohmen, solte es aber geschehen seyn, hätte ich es bey vielen auch nicht troffen.

In Summa, die Schuld ware alle nicht mein, und weilen sie sich albereit umb den Hutt rissen und das Requiem alleweil gesungen, ist es mit mir ausgewesen, welches ich noch allzeit unseren Herrn und Gott befehlen thue. Für mein Persohn begehre ich kein Praelat mehr zu seyn, Gott beschere mir nur das tägliche Brod, so lang ich lebe. Amen.

Ist also das Closter den 1. Augusti bis auf den 18. ejusdem, wie mir der Richter gesagt, rein ausgeplündert worden, und sollen die Bamberger fideliter, wie auch des Closters Unterthanen das ihrige auch darbey gethan haben. Nun hat es spoliret müssen werden, wie ihm dann vielmahls, so ich selbstn gehöret, getrohet worden. Was nun alles hinweg geführet worden, werden diejenige wissen, so im Closter gewesen.

[69] Den 7. Augusti haben sie den kleinen Keller eröffnet, bey 30 Fuder Weins, so meinsten 24 gewesen, hinweg geführet.

Den 4. Junii ist Richter und Hölen, Vogt zu Herrnsdorff, ¹⁾ von mir nacher Würzburg beschrieben worden und den 9. eiusdem erschienen, die haben referiret, wie es daroben mit denen Bauren hergangen. Da hat man mich des Argwohns wegen eine Zeit lang zufrieden gelassen, und ist der Richter bey mir verbliben, der Hölen aber wieder nacher Herrnsdorff.

Den 8. Junii venit Regina Sueciae Herbiopolim, ego autem migravi ad aedes Müllich, daselbsten bin ich verbliben einen Tag; hernach kame der Graff von Rüdenhaussen, ²⁾ nahm auch sein Quartier bey Herrn Müllich. Da zoge ich wieder in Hoff; weil aber vorhin viel Gäst in Hoff, zoge ich den 12. huius zu denen Franciscanern, liese mir mein Essen dahin bringen.

Umb diese Zeit ist auch der Ebrachische Castner Herr Doctor Lay zu Schweinfurt gestorben.

Weilen sich nun die Königin in Schweden eine Zeit lang zu Würzburg aufhielte und viel auf die Hoffhaltung aufginge, dann sie liese sich stattlich tractiren, wurde ein Stewer sowohl von Weltlichen als Geistlichen begehret, kamen derowegen die Geistliche in Franciscanercloster ³⁾ zusammen, zu consultiren, was sie zu thun gesonnen, ich aber wolte nicht erscheinen, bliebe in meiner Clausen.

¹⁾ Herrnsdorff, im Bezirksamt Bamberg II.

²⁾ Graf Georg Friedrich von Castell, geb. 21. Aug. 1600, † 28. März 1653.

³⁾ Franciscanercloster, seit 1221 in Würzburg.

Nun hatten sie die Register daroben auf der Cantzley oder Cammer aufgesuchet, darunter der Vogel, der Sperger, ware, der meisterlich darmit kunte umbgehen, und hatten gesehen, [70] das sich die geistliche Stewer, wann sie doppelt fiehle, auf 30.000 fl. belauffe; darauf gingen sie, wolten kurzumb dieselbige wider haben, und solte ein jeder geben, was er vor diesen geben hätte. Das ware nun ein nährisch Begehren, hatten vorhin die beste Einkommen denen Stifftern und andern genohmen und viel Pfarreyen auf den Land eingezogen, so hatten die Clöster ihre beste Sachen sambt der Bahrschafft albereit verlohren, hatten schwerlich, das sie sich hinbringen könten. Dieses wurde der Regierung zu Gemüth geführet, und andere Beschwerussen mehr, aber sie wolten sich nicht abweisen lassen, hielten je länger je stärker an mit Bedrohung, sie alle in Arrest zu nehmen.

Nun ware der Commissarius Sigismund Heussner eben auch zu Würtzburg, welchem ich meine Pferd und Kutschen geben, weilen er mich von Arrest zu Schweinfurt erlöset hatte. Als er hörte, von der geistlichen Stewer und vernohmen hatte, das ich auch darunter wäre, liese er dem Cantzler sagen, er solte nichts von mir fordern, wolte der Stewer halben mit mir zufrieden werden, dann er vermeinte, ich wäre noch vermöglich wolte ein gewaltiges von mir erheben, sonderlich weil ich dem Truchsessen 20.000 Thaler geben hätte; liese mir durch seinen Secretarium die Stewer in Franciscanercloster ankünden, das ich jemand zu seinen Herrn abordnen solte, der sich der Stewer halben mit ihm abfände, Ihre Majestet die Königin wolle das Geld von Geistlichen erlegt haben; bequemete ich mich, so solte ich es genießen und mein Closter inßkünftig unangefochten bleiben.

Ich schickte den Richter zu ihm, liese mich entschuldigen, aber er [71] hatte schlechten Bescheid bekommen mit Vermeldung, das Geld müste nur da seyn. würden auch die andere Geistliche nicht frey bleiben; bald hernach came sein Secretarius widerumb und beehrte 10.000 Reichsthaler. Dessen erschracke ich von Hertzen, wuste nicht, was ich darauf antworten solte, dann sie hatten mich also in die Forcht gebracht, wann ich ein Tonnen Goldß gehabt hatte, wolte ich es doch ihnen geben haben, wann ich an den Arrest zu Schweinfurt gedacht.

Ich bedauerte es hoch, das ich weder 1000, viel weniger 10.000 Thaler aufbringen könte, dann der Truchsess hätte mich vorhin dermassen mit der Krigscontribution übernohmen, das ich des Closters Gütter mit höchsten Schaden veralieniren müssen, wie sein Herr selbstn wohl wüste. Er aber gabe mir zur Antwort, sein Herr hätte ihm gesagt, ich hätte einen Consens von König, ich sollte noch mehr Gütter verkaufen, das Geld müste nur erlegt

werden, nahm seinen Abschied, ginge hinweg, wolte es seinem Herrn referiren.

Er der Commissarius hatte mich albereit so weit gebracht, das ich mich dahin erkläret durch den Richter, ich wolte ihm das Silbergeschmeid zu Nürnberg, welches ich noch auf 1000 fl. schätzte, geben, und wäre auch ohne Zweifel geschehen, wann nichts darzwischen kommen wäre, also weit wäre es kommen.

Unterdessen kombt zu allen Glück der Graff von Hohenlohe,¹⁾ wann es anderst ein Glück zu nennen, der solte Statthalter zu Würzburg werden, dem musten die Bürger ale 10 Tag 1000 Thaler erlegen, und ich muste von den Nebenhäusslein bey den Hoff, so der Weingartsmann darinnen sitzet, auch alle 10 Tag 10 Batzen geben, das wehret über die 20 Wochen; gemelder Graff [72] hatte auch Befelch, wie Lorenz Cambert fürgabe, zu inquiriren, was jeder Commissarius von Leuthen eingonhmen. Item was sie allenthalben für Wein aus denen Kellern verkauffet, ihm Rechnung zu thun. Darunter ware auch Commissarius Heussner, der mir so viel Stower anforderte. Als ihm dieses wurde angezeigt, machet er sich hinweg. So bliebe also auf diemahl mein Stewer, und gaben die andere Geistliche auch nichts mehr.

Den 23. Julii kombt Herr Cantzler Ochsenstirn²⁾ auch mit viel Volcks an, der solte mit denen andern Völkern sich coniungiren, und nacher Nürnberg marchiren, den König entsetzen, uti factum; begehrt von allen Clöstern Pferd zur Vorspann, Ebrach solte geben 4 Pferd.

Ich schickte allenthalben aus nach Pferden, kunte keine haben, letzlich gibt der Blasius zwey Pferd zu kauffen umb 50 fl., so ihm das Closter noch zu zahlen schuldig. Das dritte verehret mir die Ehrenbergerin, darzu ich noch eines kauffte. Lorenz Cambert beuthet das eine, so des Blasii ware, aus, gibt ein Schimmelein dafür her, mit Fürgeben, es wäre gut genug zur Vorspann, welches man aber nicht acceptiren wollen, hat also der betrogene und verlogene Cambert beyde Pferd behalten, welches eine er dem Blasio, nemblich das beste, zu zahlen schuldig, wie Herr Pfister weis. Herr Pfister und Herr Hanns Wolf seynd den 27. Julii nacher Würzburg kommen.

Im Augusto und Julio seynd die Leuth sehr zu Würzburg an der hitzigen Kranckheit und Reheflecken gestorben. Desgleichen der Quardianus Jacobus Ammon, der viel zum Leuthen in dieser

¹⁾ Hohenlohe, Graf Kraft von Hohenlohe, Oberkommandant des fränkischen Kreises.

²⁾ Ochsenstirn, er wohnte im Domherrnhofe Massbach, jetz Herren-gasse 6. Vgl. Scharold S. 147.

Zeit gangen, in Franciscanercloster, ist den 7. Septembris [73] zu Nachts zwischen 11 und 12 Uhr auch an der hitzigen Kranckheit gestorben, ist über 24 Stund nicht gelegen, und hab ich damahlen mein Quartier gar nahe auf den Schloffhauß bey seinen Stüblein gehabt, und seynd viel täglich in die Kirch begraben worden, also das es übel darinnen gerochen, hab mich derowegen den 11. eiusdem wiederum in Hoff begeben, weil des schwedischen Maiors Hausfraw, so den 17. Julii in Hoff kommen, den 17. Septembris widerumb mit ihren zwey Töchtern den Hoff geräumet und weggereiset.

Den 24. Septembris ist Herr Georgius Zürrl, Backmeister, so von etlichen Reuttern daroben in Wald gefangen und nach Unterbreidt geführet worden, so ich mit 53 Dukaten redimirt, nacher Würtzburg auf den Wasser kommen, so zimblich übel zu Pass gewesen.

Den 6. Octobris wird von Closter aus nacher Würtzburg berichtet, das P. F. Johann Maister Bursarius ¹⁾ von einen Reutter in Wald geschossen und gehauen worden, so ihm auch viel Goldß abgenommen, im Closter seelig gestorben; desgleichen auch ist berichtet worden, das F. P. Nicolaus, ²⁾ s. Theologiae Doctor, ein gelehrter und frommer Religiosus, verschiedenseyde; Gott begnade sie alle beyde und gebe ihnen die ewige Ruhe Amen.

Den 18. Octobris ist der Anfang des Herbstß ³⁾ zu Würtzburg gemacht worden, und hat die Regierung ein Decret ergehen lassen, weil er zimblich sauer, das man von einer Butten Beer soll geben 3 Maaß Mosts und denselbigen ins Haus tragen; ist über ein Fuder in Hoff nicht kommen.

Den 24. dieses ist der Neue Berg ⁴⁾ abgelesen worden, so ein [64] zimlicher Trunck gewesen, hat über die vierdhalb Fuder getragen.

Den 25. dieses kombt Herr F. P. Wolfgang Löhlein ⁵⁾ von

¹⁾ Bursarius, vgl. Scharold S. 44.

²⁾ Nicolaus, Hofmanu von Sulzheim. Vgl. Haas, Gesch. des Slavenlandes 2. Teil (1819), S. 200. Prior, dein officialis in Sulzheim. Vir doctus et facundus theologiae doctor. Obiit a militibus crudeliter exacerbatus 18. Sept. 1632. Sepultus in sepultura fratrum. Jäger S. 59.

³⁾ Herbstß. Über die Weinlese vgl. Göbl, aus der Geschichte des Weinbaues und Weinhandels in Franken 1899 S. 35. Der Ebracher Weinbergmeister oder Weingartsmann erhielt jährlich ein Darlehen von 20 fl. und die Behausung neben dem Ebracher Hof in Pacht für 12 fl. und durfte noch »ein ehrlich bahr volcke«, die sich auch wöchentlich ein paar Tage in den Weinbergen gebrauchen lassen und Mitaufsicht haben, in Miete nehmen. Vgl. auch Archiv des hist. Vereins von Unterfranken 1899, 41. Band, Seite 26, Anm. 2.

⁴⁾ Neue Berg, Weinbergslage bei Randersacker, $\frac{1}{2}$ Stunde ssö. von Würzburg.

⁵⁾ de Höchststadt, professus 20. Dec. 1620, subcustos, ante belli initium parochus in Füttersee et Birkach. Obiit in patria peste sublatus 1632. Jäger S. 61.

Cöln nacher Würtzburg gantz allein in Habit, aller zerlumpt und zerrissen, so eine Zeit lang da verblieben, welchen ich Kleyder machen lassen; hat seinen Weeg wiederumb inß Closter genohmen, bald hernacher zu Höchstatt in seinen Heimat gestorben. Requiescat in sancta pace Amen. Bonus Religiosus.

Den 19. Novembris obiit¹⁾ Rex Sueciae Gustavus Adolphus.

Den 19. eiusdem ist M. Niclas Gribel, so eine lange Zeit in Closter gearbeitet, viel Arbeit gethan, als er fast bey einen viertel Jahr in Hoff herumgezogen, in Badstüblein zu Würtzburg gestorben an der Lungensucht, hernacher auf den Franciscaner-kirchhoff begraben worden, hat zuvor ein Testament gemacht, welches in Hoff zu finden seyn wird; cuius anima in aeterna requiescat pace Amen.

Den 24. Decembris ist Herr Erhard von Lichtenstein²⁾ senior ac jubilaeus zu Würtzburg in seinen Hoff³⁾ abendß umb 11 Uhr gestorben und den 3. Januarii begraben worden, und der Capuciner hat die Leichpredig in Thum gethan. Welchem man das Silberglöcklein von 4 Uhr an bis umb 9 Uhr abendß geläutet hat. Requiescat in s. pace Amen.

Den 25. eiusdem ist auch F. P. Michael Scherelius,⁴⁾ Ebraichischer Conventual, Amtmann zu Würtzburg und Confessarius Monialium Coeli portae, hora sexta an einen Catharr gestorben und den 27. huius inß Parfüsser Closter⁵⁾ in choro ante prandium begraben worden. Bonus ac pius religiosus, Gott begnade ihn und gebe ihm die ewige Freud. Amen.

[75] Den 8. Februarii Anno 1633, als F. P. Adam Berthelmann⁶⁾ nacher Schönbrunn⁷⁾ gehen wollen, von Obrist Steinischen Reuttern gefangen nacher Geroltzhoffen geführet worden, alda er

¹⁾ obiit, am 16. November, vgl. Scharold S. 193.

²⁾ Lichtenstein (im Bezirksamt Ebern), Ältester des Domkapitels und Propst der beiden Stifte zu Neumünster und zu S. Burkard, geboren am 5. Mai 1558, der einzige Dombherr, welcher sich vor den Schweden nicht geflüchtet hatte. Er hatte, um die der Stadt Würzburg aufgelegte Brandschatzung zu ergänzen, dem Rate 10.000 fl. geschenkt. Seine Grabschrift im Archiv des histor. Vereins von Unterfranken 33, 141. Über seine Jubelfeier am 8. Oktober 1612 vgl. Archiv des histor. Ver. 41, 47 Anm. 2.

³⁾ Hoff, dem Hof Heideck, welchen er durch einen stattlichen Neubau verschönerte, jetzt Domerschulgasse 1.

⁴⁾ (Scherer) Bambergensis. Ardento bello officialis Herbipol. a militibus supra modum agitatus, obiit 26. Dec. 1634. (sic!) Sepultus in choro Franciscanorum. Jäger S. 59.

⁵⁾ Closter. Vgl. Eubel l. c. Seite 46.

⁶⁾ Berthelmann, vgl. Scharold S. 249 Anm. und Haas, l. c., S. 200. Er war 1637 Pfarrer in Schlüsselau (Haas l. c. S. 421), 1652 nochmals Pfarrer in Burgebrach (Haas S. 404), 1644 in Wachenroth (Haas 2, 428), natus 1604 Höchstatt, professus 3. Mai 1626, † 5. Dec. 1675. Jäger S. 61.

⁷⁾ Schönbrunn, im Bezirksamt Bamberg II.

eine gute Zeit lang 16 Wochen auf den Rathhauss verwachet worden; und ob ich gleich seinetwegen zum öfftern an gedachten Obristen geschrieben umb Dimission, hat es doch nichts helfen wollen, bis endlich seine zwey Praedicanten, deren der eine Pfarrer zu Hirschfeld,¹⁾ der andere zu Repperndorff²⁾ gewesen, auch auf Intercession etlicher Herrn, als Cantzler zu Bamberg, Herrn Mertloch, loß worden.

Den 12. huius ist Christoph Stier,³⁾ des Closters Advocat, von seinen Capitain in seinen Hauß erstochen worden. Requiescat in pace.

Den 26. ejusdem hat der Mayn zu Würtzburg von vielfältigen Regnen dermassen gewachsen und so gross gewesen, das er gegen den alten Fischmarck bis an das Gäslein, da man zu der Rehehecken⁴⁾ gehet, gelauffen ist.

In Februario⁵⁾ Anno 1633 gar nahe den 8. oder 9. Februarii ist Bamberg wiederumb von Schwedischen oder viel mehr von Fränckischen von Adel oder Weinmarischen eingenommen worden. Und ist umb diese Zeit Fr. Sebastianus Brunner⁶⁾ gefangen worden, alsobald dem Obristen, quisnam fuerit non scio, 1000 Reichsthaler Ranzion gebotten, so sich, wie ich gehört, der Obrist verwunderet, hat mir hernacher geschrieben, ich soll seinethalben 1000 Thaler erlegen, er wolle es heut oder morgen wiederum umb das Closter verdienen, weilen sie aber noch nicht gezehlet waren und der Beuttel darzu nicht gemacht, hab ich doch 3 Fuder Wein und etliche Eymer Füran geben und also wiederum redimiret.

[76] Den 12. huius ist Herr P. Prior Christophorus Krämer, wie auch F. P. Leonardus Molitor Capellenprediger widerum gen Würtzburg kommen.

Den 5. Martii hat ein Freyherr, Christoph Rasch⁷⁾ genant, ein schwedischer Ambassadeur, ein Lifländer und Vice Cantzler, sein Quartier in Ebrachischen Hoff genommen, in des verstorbenen Amtmannß P. M. Stuben sein Logament gehabt, hab ihm essen und trincken geben müssen, wie auch seinem Gesind, welche sich zimblich unnutz gemacht; als sie den 8. Martii wieder hinweg

1) Hirschfeld, im Bezirksamt Schweinfurt.

2) Repperndorff, im Bezirksamt Kitzingen.

3) Stier. Nach Eubel l. c. S. 47 am 19. Sept. 1632 ermordet.

4) Rehehecken, eigentlich Rähecke (von Rache), Haus in der Langgasse 4.

5) Februario. Herzog Bernhard eroberte das Bistum Bamberg ohne Widerstand. Vgl. Scharold S. 254, Haas S. 195.

6) Brunner, vgl. Scharold S. 249 Anm. Jäger S. 61 führt einen Seb. Neuner aus Würzburg an, welcher in Ebrach am 14. Febr. 1638 starb.

7) Rasch, vgl. Scharold S. 282. Ein grosser Teil des schriftlichen Nachlasses des Hofrats Christoph Rasch, namentlich über seine diplomatische Verwendung in Paris, ist in das Staatsarchiv zu Hannover gekommen (Historische Zeitschrift 1896, 76. Bd., S. 494).

gereiset, haben seine Diener in des Amtmannß seeligen Cammer die Trühen eröffnet und über 50 oder 60 Thaler Werth herausgenommen, haben also den Wirth bezahlet.

Den 10. Martii ist Höchstatt¹⁾ von Weinmarischen wieder eingenommen worden, und haben die gute Leuth sehr eingebüßet.

Den 19. dieses obiit Episcopus Bambergensis Joannes Georgius Fuchs²⁾ und Domprobst zu Würzburg.

Den 21. Martii seynd beyde Brüder Jörg und Hannß Carbach in den Hoff kommen und ihre Kost darinnen gehabt.

Den 25. huius ist Caspar Apfelbach, Castner zu Bamberg, nacher Würzburg kommen.

Eodem ist Herr Hannß Wolff wieder nacher Cöln verreiset, daselbsten Priester worden und in Aurea Valle³⁾ seine Primiz gehalten.

Den 3. May discessit F. P. Leonardus Molitor⁴⁾ mit dem Conversen Johann Billing⁵⁾ nacher Erelbach.⁶⁾

Den 1. May ist F. Joannes Agricola⁷⁾ gen Würzburg kommen und den 4. wiederum hinweg gereiset.

[77] Den 11. huius hab ich 113 fl. eingenommen für Wein, so mir der Unterkauffer Simbacher erlegt.

Anno 1633 umb diese Zeit ist von dem schwedischen Gubernator zu Würzburg eine Landstewer⁸⁾ auf 4 Monath lang begehret worden laut des Decrets, so noch bey anderen Brieffen zu finden seyn wird, und hat das Closter Ebrach geben sollen und dessen Unterthanen von 24. May (3. Junii) an bis wiederumb auf den 14. Junii (24. May) monatlich unfehlbar 453 fl. 5 Batzen, und hat diese Anlag gemacht der saubere Vogel Andres Sperger, damahlen vermeinter Cammermeister, so dem Closter nicht wohl wolte oder affectionirt ware. Nun machte ich mir alsobalden die Gedancken, weilen die Unterthanen nichts geben könnten noch wolten, es würde meiner Persohn halber zu thun seyn, wie auch geschehen.

Ich schickte den Richter zu den Cammermeister oder Sperger, liese ihm sagen, er hätte das Closter gar zu hoch angelegt, die

¹⁾ Höchstatt, an der Aisch. Haas l. c., S. 196.

²⁾ Fuchs, von Dornheim, geboren 23. April 1586, Dompropst seit 30. Mai 1629, Bischof seit 13. Febr. 1623. Er hatte sich nach Kärnten begeben und starb am 29. März 1633 im Spitale zu Pirn in Österreich ob der Enns.

³⁾ Aurea Valle, Orval, Cistercienserkloster in Luxemburg, gestiftet 1132.

⁴⁾ de Arnstein. In sacello ad portam concionator et bibliothecarius. Dein parochus in Burgwindheim, tandem in curia Herbipolensi regnante Joanne Henries de Kinsberg mane celebrans, dein domum reversus in ascensu graduum ad domunculam studiosorum lapsus obiit 1634. Jäger S. 59.

⁵⁾ de Höchstatt; obiit in monasterio 4. Martii 1637. Jäger S. 61.

⁶⁾ Erelbach, Markterlbach im Bezirksamt Neustadt a/Aisch.

⁷⁾ de Forchheim, professus 21. Sept. 1631. Exul olim Runae (Rein in Steiermark) et hospes, dein redux parochus in Burgebrach... Jäger S. 62.

⁸⁾ Landstewer. Das Steuermandat vom 8. Mai 1633 ist gedruckt bei Scharold, Beilagen S. 84 und 85.

Unterthanen wären arm, könnten nichts mehr gewinnen, hätten auch bishero ihre Felder nicht bauen können; über das so hätte das Closter ihre Dörffer auch nicht mehr alle, die Schweinfurter hätten etliche Dörffer als Weyer, Grettstatt, Ober- und Unter Ewerheim, wie auch andere des Closters Lehenleuth heimlicher weis abbracticiret und eingezogen, welche an solcher Landsteuer erlegen solten 130 fl., desgleichen auch das Dorff Copenwind, so zur Ritterschafft gezogen werden will, an dieser Steuer zu bezahlen 23 fl. 5 Batzen. Diese beyde Posten gingen albereit von obgemelder Summa ab, blieben also nicht mehr als 300 fl. Liese derowegen ihn ansprechen, er wolte solches dem Cammerpraesidenten oder Gubernatori [78] anzeigen, ich wolte sehen, das etwas erlegt würde.

Aber ich kame nicht wohl, erlangte einen kurtzen Bescheid, einmahl wäre die Steuer angelegt, ich solte meine Sachen selbstn auf der Cammer anbringen und schriftlich suchen.

Ich thäte es zwar, aber ich richtete nichts aus, wurde mir diese Antwort von Doctor Gering geben, wir müsten einander aushelffen, die Steuer müste nothwendig fallen, NB. ist aber bey denen 300 fl. verblieben.

Liese derowegen auf Abschlag des ersten Terminß den 24. Junii (3. Julii) wegen der Unterthanen dem Sperger laut des Scheins erlegen 100 fl., so ich allererst aus Wein in Hoff gelöset. Unterdessen schriebe der Richter Zettel, schickte sie allenthalben denen Schultheissen zu, der Hoffnung, sie würden sich accomodiren und etwas geben, aber da ware nichts oder gar wenig, hat man also von Ambt Ebrach bekommen, wie folget:

Gross Gresingen¹⁾ hat erlegt den 9. Julii 7 fl. 1 Batzen.

Klein Gresingen¹⁾ eodem die 2 fl. 6 Batzen.

Buch¹⁾ eodem 3 fl.

Hoff¹⁾ eodem 2 fl. 6 Batzen.

Gross Birkach¹⁾ eodem 4 fl. 3 Batzen.

Klein Birkach¹⁾ eodem 3 Batzen.

Füttersheim eodem 4 fl. 12 Batzen.

Birghöchstett eodem 1 fl.

Breitbach eodem 2 fl.

Siegendorff eodem 4 fl. 3 Batzen.

Copenwind¹⁾ eodem 3 fl.

Summa dieses 37 fl. 1 Batzen.

¹⁾ Gross Gresingen, Klein Gresingen, Buch, Grossbirkach, Hof, Birkach und Kopenwind im Bezirksamt Bamberg II., Grossgressingen von Hartmund von Scherenberg 1274, Kleingressingen 1405 von Engelhard von Scherenberg erkaufft. Buch erwarb Ebrach 1369 und 1407 von Walther v. Abenberg und den Freiherren v. Tünfeld. Birkach, Gross- und Klein- (Hohbirkach), wurde 1420 und 1428 von Heinz v. Tünfeld erkaufft.

[79] Hiervon abgezogen für Zehrung 11 Batzen, bleibt noch 36 fl. 5 Batzen. Und haben dieses Geld eingenommen Paulus Pfaff Hausknecht, Hanns Riebstein, Wirth vorm Thor, und der kleine buckelte Schreiber zu Mainstockheim,¹⁾ und den 23. Julii Anno 1633 zu Würtzburg erleget.

Aus dem Ambt Sultzheim²⁾ den 19./29. Junii ist gefallen, wie folget:

Sultzheim erlegt 7 fl. 3 Batzen.

Aletzheim eodem die 8 fl. 6 Batzen.

Mönchstockheim eodem 4 fl. 3 Batzen.

Herrlheim eodem 12 fl.

Brünnstatt eodem 6 fl.

Aletzheim den 9. Julii 4 fl.

Sultzheim eodem 6 fl.

Herrlheim eodem 8 $\frac{1}{2}$ fl.

Brünnstatt eodem 8 fl. 6 Batzen.

Oberspiessheim eodem 4 $\frac{1}{2}$ fl.

Unterspießheim eodem 4 $\frac{1}{2}$ fl.

Tugendorff eodem 3 fl. 5 Batzen.

Sulzheim den 22. Julii 7 fl.

Herrlheim eodem 13 $\frac{1}{2}$ fl.

Latus 109 fl. und 8 Batzen.

[80] Einnahm Mainstockheim den 15./25. Junii.

Mainstockheim erleget 12 fl. 12 Batzen.

Abbschwind³⁾ den 17./27. Julii 18 fl.

Geßdorff 5 fl. 9 Batzen.

Hüttenheim⁴⁾ eodem die 3 fl. 10 Batzen.

Röttelsee und Froschstockheim 1 fl. 10 Batzen.

Mainstockheim 5 fl. 13 Batzen.

Mühlhausen⁵⁾ ist in dieser Summa, nemblich an diesen 300 fl. ausgeschlossen und wird absonderlich gerechnet; diese haben monatlich geben müssen oder sollen 6 fl. 5 Batzen und haben zwene Termin erlegt auf der Cammer dem Sperger laut ihrer Quittung, ist auch ihnen weiters nichts angefordert worden.

An den ersten Termin den 24. Junii (3. July) seynd erlegt worden, wie gemeldet, 100 fl. und haben die andere 200 fl. auch alsobald fallen sollen, weilen es sich aber etwas darmit verzogen und die Unterthanen noch nichts erleget, hab ich den Richter auf die Cammer geschickt, bitten lassen umb Nachlassung und

¹⁾ Mainstockheim, im Bezirksamt Kitzingen.

²⁾ Sultzheim, Alitzheim, Mönchstockheim, Brünnstadt, Ober- und Unterspiessheim im Bezirksamt Gerolzhofen.

³⁾ Abbschwind, Abtswind und Geesdorf im Bezirksamt Gerolzhofen.

⁴⁾ Hüttenheim, Rödelsee und Fröhstockheim im Bezirksamt Kitzingen.

⁵⁾ Mühlhausen, im Bezirksamt Höchsadt a. Aisch.

Stillstand. Den 3. Julii aber es ist ihm alsobalden das Quartier auf den Schloss angeboten worden, wie ihm dann ein Musquetirer zugeben worden, der mit hinaufgehen soll, und schwerlich so viel erhalten, das er wiederum in Hoff gelassen worden, er soll nicht von statten gelassen werden, wie er sagt, bis die 200 fl. völlig erlegt wären.

Hab also den guten Richter mit 200 fl. redimiret, bis etwas von des Closters Unterthanen herausgebracht, was ich nun [81] darüber geben, seynd des Closters Unterthanen suis temporibus zu erstatten schuldig. Ist es also, biß sie einstens wiederum zu Recht kommen, zu notiren.

Die Gründer im Ambt Herrnsdorff¹⁾ haben weder Heller noch Pfennig geben wollen, was sie sonsten für unnütze Wort ausgeben, werden zu erzehlen wissen diejenige, so solche Stewer gefordert, nemblich, wie oben gemeld, der Paulus Pfaff, Hanns Riebstein und der Schreiber zu Mainstockheim.

Ist fürnemblich gewesen der stamlende Schultheiss zu Köttsch,²⁾ Schultheiss zu Sambach³⁾ und der zu Burgwindheim, hatten fürgeben, wann sie wider kämen, wolten sie sie tod-schlagen; darunter ist auch gewesen der Michel Strell zu Herrnsdorff, desgleichen der hincende Schneider zu Burgwindheim und andere Schelmer, mit Respect zu melden, mehr.

Hatten auch fürgeben und sonderlich der hincende Schneider, sie wolten, das dieser oder jener die Mönchen alle hinweg führet, wolten lieber den ärgsten Edelmann für ihren Herrn haben als die Mönchen. Ex ore aliorum.

Das ist nun mein Danck, so ich von ihnen bekommen, und sie also auf den Händen getragen.

Bey diesen ersten Termin, weil sich die Landständt beschweret, ist es verblieben und keine mehr begehrt worden.

(Fortsetzung folgt im nächsten Hefte.)

¹⁾ Herrnsdorff, im Bezirksamt Bamberg II.

²⁾ Köttsch, im Bezirksamt Bamberg II.

³⁾ Sambach, im Bezirksamt Höchstadt a. Aisch.